

# «Ich rechne damit, dass der Ölpreis schon bald wieder über USD 100 steigen wird.»

payoff-Chefredaktor Daniel Manser sprach mit Maurice Picard über den Picard Angst Commodity Index (PACI)



Maurice Picard ist Mitgründer und Partner der unabhängigen Picard Angst Gruppe. Diese bietet seit 2003 professionellen Anlegern umfassende Dienstleistungen in den Bereichen Strukturierte Produkte, Rohstoffe und Asset Management an. Zuvor war Maurice Picard als Leiter der Abteilung Derivative und Strukturierte Produkte für den Aufbau dieses Bereichs bei einer Zürcher Privatbank verantwortlich. Er absolvierte unter Anderem das IEP an der INSEAD.

## payoff | Wie unterscheidet sich der Picard Angst Commodity Index von den klassischen Rohstoffindizes wie S&P GSCI, DJAIG, RICI oder CRB?

Die Unterschiede der verschiedenen Rohstoff-Indices sind grösser als man denkt. Die Besonderheit des PACI ist, dass je 10 Prozent in zehn verschiedene Rohstoffe

investiert werden. Dies sind Rohöl, Heizöl, Weizen, Mais, Soja, Zucker, Gold, Silber, Aluminium und Kupfer. Damit ist Energie tendenziell untergewichtet und der Agrarbereich übergewichtet. Ein Rebalancing findet nur einmal jährlich statt, immer anfangs Jahr. Dann werden die Gewichtungen bei allen Indexrohstoffen wieder auf 10 Prozent zurückgesetzt. Dieser Ansatz erzielte in den vergangenen zehn Jahren eine überdurchschnittliche Rendite von 10,6 Prozent bei einer Volatilität p.a. von nur gerade 18,3 Prozent, was für einen Rohstoffindex sehr tief ist.

## Worauf führen Sie dieses gute Rendite/Risiko-Verhältnis zurück?

Der PACI ist defensiver aufgestellt als andere Rohstoffindizes. Durch das jährliche Rebalancing werden zudem Gewinne auf den gut performenden Rohstoffen abgeschöpft und Underperformer wieder aufgestockt.

## «Der Zuckerpreis ist bereits stark angestiegen, die aktuellen Werte sehen wir als oberes Limit.»

Geholfen hat dem PACI aber auch die Untergewichtung im Energiesektor, gerade auch letztes Jahr. Der S&P GSCI TR verlor 2008 gut 45 Prozent, mit einem Rückgang von rund 30 Prozent steht da der PACI deutlich besser da.

## Gibt es ausstehende Derivate mit ihrem Rohstoffindex als Underlying, falls ja welche?

Das investierte Volumen auf den PACI beträgt rund CHF 100 Mio., die Hälfte davon via unseren «All Commodity Tracker Plus-Fonds» und die andere Hälfte direkt in unserem Asset Management. Strukturierte Produkte auf den PACI selber gibt es noch

nicht. Wir betreuen durch unsere Vermögensverwaltung derzeit jedoch rund CHF 200 Mio. in Rohstoff-Investments.

## Bei welchen Rohstoffsegmenten sehen sie für die nächsten sechs bis zwölf Monate das grösste Potenzial?

Für mich ganz klar im Vordergrund stehen Energie und Agrargüter. Den Metallen, sowohl im Industriebereich als auch den Edelmetallen, traue ich für diese Zeitperiode weniger zu. Sobald es der Wirtschaft wieder besser geht, wird die Nachfrage nach Energie wieder stark zunehmen. Zudem sind verschiedene Förderprojekte auf Eis gelegt worden. Es wird einige Zeit dauern, bis das Angebot erhöht werden kann. Zu beachten gilt es weiter auch, dass die Erschliessung der neu entdeckten Ölfelder sehr kostenintensiv ist. Aus all diesen Gründen rechne ich damit, dass der Ölpreis schon bald wieder über USD 100 steigen wird.

Bei den Agrarrohstoffen springt die Nachfrage bei einer wirtschaftlichen Erholung ebenfalls sehr schnell an, sie werden unmittelbar teurer. Zudem sehen wir bei Weizen zur Zeit ein Überangebot. Sollten sich die klimatischen Verhältnisse etwas verschlechtern, könnte der Weizenpreis relativ schnell ansteigen. Zucker hingegen ist aufgrund einer Missernte in Indien und wegen zu viel Regens in Brasilien bereits stark angestiegen, die aktuellen Preise sehen wir als oberes Limit. Bei den Industriemetallen rechnen wir erst mittelfristig mit höheren Preisen.

## Wie können sich interessierte Anleger über den Picard Angst Commodity Index informieren?

Am einfachsten über unsere Website [www.picardangst.ch](http://www.picardangst.ch) oder in Bloomberg mit dem Kürzel «PACO»